Deutsche Gesellschaft für Alternative Medizin e.V.

Dachverband für humanistische Heilkunst und Gesundheitskultur

DGAM Rundmail zu Ostern 2024

Liebe Mitglieder und Interessierte

Wie die Ostertage erlebt werden, wird sehr individuell und persönlich sein.

Es gibt manches zu besinnen und geradedeshalb auch manches zu feiern, manches zu verbrennen und manches zu säen und vielleicht ist es auch einfach sinnvoll, einige Tage weniger zu tun – oder umgekehrt, manche haben sich für die Zeit besondere Arbeiten vorgenommen.

Eines allerdings bewirken die noch immer großen Feiertage für fast alle im Lande und sogar für viele in der Welt, einen Hauch von Wir-Gefühl - einige Sekunden huscht ein Gefühl von gemeinsamem Sein durch die Lüfte.

Hierfür senden wir einen herzlichen Gruß

Ihr und Euer DGAM Vorstand

Inhalte dieser Ausgabe:

- Das Osterlachen von Georg Klaus
- Ostern – Sterben und Leben von Gerhard Tiemeyer
- DGAM und Medien
- Projekt und kostenfreie Infoabende mit Gerhard Tiemeyer
- Kräutergruß April von Heidi Clemens
- Ein aktueller Tipp für Gespräche im Streiten
- Erlesenes von Swantje Gätjens
- Aktuelle Kurse von DGAM Dozentinnen und Dozenten
- Impressum & Kontakt

OSTER ATMEN

AUSATMEN
Es geht Immer weiter
In die Weite der dunklen Fülle
In das Leben im Sterben

EINATMEN
Es strömt Immer weiter
In die Weite der hellen Fülle
in den Überfluss des Lebens

Text: Gerhard Tiemeyer • Bild von Alfredo Perrotti auf Pixabay

Das Osterlachen

von Georg Klaus

Stell dir vor, ein Priester erzählt im Gottesdienst einen Witz und alle Lachen und freuen sich.

Der Prediger läuft zu seiner Hochform auf, verschmitzt und sicher auch ein wenig pfiffig-hintertrieben lockt er am Höhepunkt seiner Osterpredigt die in der Kirche seiner Predigt lauschende Gemeinde in eine fröhlich lustige Geschichte, in der auch Anwesende in ihren Alltagsverstrickungen vorkommen können. Mit teils obszöner Pantomime und zweideutigen Geschichten entlockte er der andächtig lauschenden Gemeinde ein freudvolles, Lauthalses Lachen angesichts Gottes Sieg über den Tod. Dies scheint in unserer heutigen Zeit extrem ungewöhnlich zu sein, insbesondere da wir heute eher ein problematisierendes Verhältnis zu unserer Geschichte und dem sich daraus entwickelnden identitätsbildenden Einfluss haben.

Anders im Mittelalter. Da waren solche Szenen über Jahrhunderte gebräuchliche und beliebte Praxis. Insbesondere im Süden des deutschen Sprachgebietes gab es die Tradition des „**Osterlächelns**“ (lat.: risus paschalis), durch die in einer sonst streng rituell ablaufenden Liturgie die Osterfreude zum Ausdruck gebracht werden sollte. Bis ins 17. Jahrhundert waren erheiternde, überraschende nicht ganz einwandfreie Witze oder improvisierte „Ostermärlein“, ein integraler Bestandteil der Osterfeierzeit. Ein Beispiel: Maria und Josef suchen in Bethlehem ein Quartier. Gastwirt: *„Ich habe kein Zimmer frei.“* Josef, auf Marias Bauch zeigend: *„Sehen Sie nicht, in welchem Zustand sie ist?“* Gastwirt unwirsch: *„Dafür kann ich doch nichts.“* Josef entrüstet: *„Ich vielleicht?“* Ich finde es interessant, dass im Alten Testament der Sohn von Abraham und Sara den Namen Isaak (Gott lacht) erhielt.

Grundanliegen des **Osterlachens** im Mittelalter war es, die Angst vor dem Tod an Ostern wegzulachen und das Vergnügen am gemeinsam erlebten Osterfest zum Ausdruck zu bringen. Als Symbol für Überlegenheit und Sieg sollte der Tod, der sich an Christus „verschluckt“ hat und der einer Lächerlichkeit preisgegeben wird, stehen. Ostern feiert so den Sieg des (ewigen) Lebens über den Tod. Das Osterlachen wurde auch verwendet, um auf eigenwillige Art und Weise Kritik an der weltlichen oder kirchlichen Autorität zu äußern. Exemplarisches Beispiel sind die überlieferten Predigten von Abraham a Sancta Clara, dem Wiener Hofprediger. Ähnlich belebende Predigten kommen heutzutage z.B. auch am Karnevalssonntag, dem Sonntag vor Aschermittwoch vor, wie z.B. die „Kölsche Mess“.

Für diese Zeit hatten Priester am Altar Narrenfreiheit, fast jedes Thema, jede Derbheit war erlaubt, es wurden auch alle Register gezogen, mit etwas anrüchigen Handlungen und Worten die Gemeinde zum Lachen zu bringen. Später stieß das Osterlachen im Protestantismus auf scharfe Kritik. So gab es, bezugnehmend auf eine Veröffentlichung von Wolfgang Capito im Jahre 1518 eine scharf gemeinte kritische Erwiderung des Theologen, Reformators und Humanisten Johannes Oekolampad aus Basel. Allerdings wurde der in der Bevölkerung weithin beliebte Brauch dadurch erst richtig und trug zur Verbreitung des Brauches bei.

Obwohl Martin Luther kein Kind von Traurigkeit war, (*„Satan ist ein Geist der Traurigkeit und Gott hingegen der Geist der Freude.“*) warnten Protestanten damals vor einer Verfälschung des christlichen Glaubens. Und so wurde eine weitere Trennlinie zwischen evangelischen und katholischen Gemeinden gezogen und sogar das Osterlachen zu einem Streitfall. Trotzdem wird das Osterlachen nach der Reformation im katholischen Bereich immer wichtiger. Obwohl es spätestens durch die Aufklärung auch von katholischen Theologen als

beendet erklärt wurde, hat sich in den letzten Jahren wieder geändert. Anscheinend nimmt das Interesse am Osterlachen sowohl in der katholischen, wie auch evangelischen Kirche wieder zu.

Der Atheist und Philosoph Friedrich Wilhelm Nietzsche sagte sinngemäß: *„Wenn die Christen nur etwas erlöster schauten, würden auch mehr an die Erlösung glauben."* Zum erlösten Schauen kann das aus dem Mittelalter stammende **Osterlachen** durchaus beitragen.

Ich wünsche uns allem in diesem Sinne eine friedliche und fröhliche Osterzeit!

„Unsere wahre Aufgabe ist es, glücklich zu sein." (Dalai Lama)

Ostern – Sterben und Leben

von Gerhard Tiemeyer

Sterben und Leben ist auch die Vergewisserung, dass vor dem Blühen das Verblühen geschehen musste. Aufsteigen und Hinabsteigen sind eine Bewegung, so wie Licht und Dunkelheit untrennbar eine Einheit bilden.

In allen Mythen der Welt wird diese Beziehung zwischen Leben und Sterben in Geschichten erzählt und in Riten, besonders den Frühlingsriten, immer wieder in das symbolische Gedächtnis und Erleben der Menschen gebracht.

Sehr oft ist es ein Gott oder eine Göttin, die auf die Erde kommt und dort nach einem großen Aufstieg durch die alten Mächte getötet, zerstückelt und verschlungen wird – um durch andere Götter und Gottheiten neu zusammengesetzt, gewandelt und belebt zu werden.

Der wichtigste Vorläufer des christlichen Mythos ist die Geschichte des Dionysos, der mehrfach von Königen, die ihn für eine Gefahr der Ordnung hielten, umgebracht wurde. Er erschien in immer neuen Gestalten auf der Erde, weil die Urmutter Rhea in neu zusammensetzte. Die Gläubigen feierten dies in einem Ritual: Der Gott wurde in Gestalt einer Ziege geschlachtet, das Fleisch in Ziegenmilch gekocht und als göttliche Speise und in göttlichem Tanz (Orgie genannt) verzehrt.

Aus der Ziege wurde in den jüdisch-christlichen Erzählungen und Ritualen das Lamm.

Von besonderer Bedeutung und Wirkung ist der Tod des christlichen Gottes am Kreuz. Das Symbol des Kreuzes ist in dieser Funktion neu in der Kulturgeschichte der Menschheit gewesen.

Was kann es symbolisch bewirken? Welche archetypische Erfahrung ist damit als Bild aktiv?

Das Kreuz ist aus einer horizontalen und einer vertikalen Richtung zusammengestellt. Das Kreuz ist Orientierung. Es ordnet die Welt in links und rechts und oben und unten. Die Horizontale verbindet Vergangenheit und Zukunft. Die Horizontale ist auch die soziale Perspektive: Wer ist zu unserer Rechten und wer zur Linken. Das große Thema der sozialen Wertschätzung und Anerkennung ist horizontale Ordnung.

Die Vertikale verbindet Erde und Himmel. Das ist eine andere Dimension, wenn man so will eine spirituelle Dimension. Ganz konkret ist unten das, aus dem wir entstehen – Erde und die Welt unter der Erde – und oben das, wohin wir uns in eine andere Ewigkeit sehen oder von wo ein Geist der unbegrenzten Möglichkeit kommt.

Die vertikale Erfahrung wird im Alltag leider wenig gepflegt. Umso mehr entsteht Leiden, wenn die sozialen Beziehungen nicht die Stabilität geben, die der Mensch braucht. Man streckt sich nach links und rechts und nach Anerkennung – und verpasst, sich des ewigen Sterbens und wieder geboren zu werden, bewusst zu sein.

Das auf die Welt kommen des Göttlichen und sein wiederholtes Sterben und neu erscheinen ist auch etwas, was wir alltäglich erleben:

Ständig haben wir ‚Geistesblitze' oder ‚Einfälle von stärkster Klarheit' oder etwas erfasst uns mit geradezu göttlicher Kraft.

Und dann muss dieses noch Namenlose in die Welt - es muss ans Kreuz.

Eine Idee muss kommuniziert werden, sie muss in Sprache. Dann geht es um ‚Machbarkeit' und darum, ob es anderen gefällt und so weiter…

Da ist es gut und wichtig, in sich eine Verbindung zu haben zu dem, woher die ‚Einfälle', woher die inneren Berufungen kommen. Vielleicht ist es zwingend, einmal alles fahren zu lassen und in die Tiefe zu gehen und sich wiederbeleben zu lassen, wie eine Neugeburt. Vielleicht ist es hilfreich, einen inneren Geist zu spüren, der oder die aus einem Jenseits spricht, der alle Sprachen verbinden, wie der Geist zu Pfingsten.

Und immer wieder will daran erinnert werden, wie wir atmen:

Es strömt hinein bis zu einer Fülle und strömt hinaus bis zu einer Leere. Jeder Atem ist dort, wo die Leere sich wieder zu füllen beginnt, ein Osterfest.

DGAM Medien

Ein erstes, noch experimentelles Produkt, den **Ostergruß**, findest Du in den nächsten Tagen auf unserer Website www.dgam.de .

Das Gesamtprojekt werden wir im kommenden Rundmail ausführlich vorstellen.

Projekte und kostenfreie Infoabende

mit Gerhard Tiemeyer im Internet per Zoom

Projekt: Demokratie inside

Infoabend: Freitag 19. April 18.00 – ca. 19.00 Uhr, kostenfrei, bitte bei tiemeyer@dgam.de kurz anmelden für den Einladungslink.

Wer Freude daran hat, mit ‚Menschenbildern' zu arbeiten ist herzlich eingeladen, bei diesem Kreativ-Projekt mitzumachen.

Es geht um die Bilder, die in der Alltagssprache aktiv sind. Sie enthalten Modelle der Erklärung und Orientierung. Sie bewirken in der Regel unbewusst und mit großer Kraft Wertungen für das, was geschieht und geschehen soll. Ob ich eine Krankheit als ‚Sünde', als ‚Dummheit', als Maschinendefekt oder als von außen durch Gifte oder ‚Fremdbesetzungen' verursacht erzähle hat weitreichende Folgen für mein Verhalten und für die Heilungsmöglichkeiten. Eine kleine Auswahl an Modellen habe ich unten zur Anregung angeführt.

Im Projekt möchte ich mit Interessierten solche Bilder aus der Praxis sammeln und ihre Wirkung und Veränderbarkeit reflektieren. Im Schwerpunkt des Projektes geht es dann darum, ein Modell von ‚Demokratie in mir' zu erforschen.

‚Demokratie in mir' ist bereits im Modell des ‚inneren Teams' angelegt. Manchmal sprechen wir auch von ‚Parteien', die in uns um die Mehrheit streiten oder manche erleben ihren Körper so wie eine Revolte des Volkes gegen die Kopfregierung. Die Frage, wer ‚mich' regiert, wer in mir für Frieden oder Unfriede zuständig ist, bewegt direkt oder indirekt viele Menschen. Die Auseinandersetzung mit Gewalt und nach Kontrolle, der inneren Polizei, ist ein weiteres Thema und was eine demokratische, nicht normative, Gesundheit sein könnte, scheint auch sehr spannend zu werden.

Beispiele für aktuell sehr verbreitete Menschenbilder

- Modelle des freien Willens und freien Marktes: Du kannst alles, was Du wirklich willst; Human Design: Du bist Deines Glückes Schmied – aktuell das am meisten auf der Welt aktive Modell; verbunden zunehmend mit der Ahnung, dass dies ein Irrtum sein könnte
- Modelle von Maschinen, PC und Internet, verbunden mit Konzepten der Reparatur und des idealen Funktionierens
- Modelle ursprünglicher Harmonie, die durch falsches Leben immer wieder zerstört wird und zu der es zurückzukehren gilt
- Modelle von Parallelwelten (Bewusst-Unbewusst; Unter- oder Oberwelten oder ‚Fremdbesetzungen', die eine heimliche Herrschaft anstreben oder ausüben), verbunden mit Vorstellungen eines Kampfes zwischen diesen Welten und innerem Erleben von DoppelagentenInnen, Geheimwissen u.a.
- Das alte Autoritäts-Modell des guten Königs ist wohl im Alltag das am meisten aktive Modell. Es entspricht der Idee Freuds: Wo ‚Es' ist, soll ‚Ich' werden.
- Demokratie Inside ist ein Modell, in dem die innere Welt betrachtet wird, wie ein Land mit einer der Staatsform der Demokratie, d.h. einem Grundgesetz, wechselnden Regierungen und Gewaltenkontrolle. Dieses Modell ist noch sehr ungewohnt, hat aber einige Potentiale für die Zukunft.

Weitere Infos am Zoom Abend am 19.04. oder bei Gerhard Tiemeyer unter tiemeyer@dgam.de.

„Gesundheitspraktische Kommunikation (GpKomm)“

Ihre Ziele, Ihre Grundlagen, ihre Praxis
Eine Orientierung mit Beispielen an drei Infoabenden jeweils ca. eine Stunde; kostenfrei für alle Interessierten; via Zoom, bitte für den Link anmelden unter tiemeyer@dgam.de.

Infoabend 1: 26. April, 18.00 Uhr: **Grundlagen in Wissenschaft und Praxis**
Infoabend 2: 3. Mai 18.00: **Konflikte leben. Möglichkeitswelten verwirklichen**
Infoabend 3: 25. Mai 18.00: **Mit sich selber gesundheitspraktisch sprechen „Dialogisch aktive Imagination“**

Ein umfassend tiefsinniger, aber, wie ich meine, gerade für unseren Umgang mit Sprache orientierender Gedanke von Schiller passt hierher; Schillers Satz in einem Musen-Almanach 1797 beginnt mit einem oft zitierten Spruch:

Warum kann der lebendige Geist dem Geist nicht erscheinen?
Spricht die Seele, so spricht, ach!, schon die Seele nicht mehr.

Oft wird dies empfunden wie die Tatsache, über die Seele und was sie sagt, nicht sprechen zu können. Allerdings geht der Satz weiter:

Laß die Sprache Dir sein, was der Körper den Liebenden;
er nur ist’s, der die Wesen trennt und die Wesen vereint.

Diese zwei Zeilen deuten das an, was Gesundheitspraktische Kommunikation ermöglichen kann.

Kräutergruß für den April

von unserer Regionalstellenleiterin in Berlin, Heidi Clemens

Der April- die Zeit der Erneuerung und Entfaltung!

Liebe Kräuterfreunde,

die Natur bringt uns im April das Leben im Außen zurück und Ostern steht vor der Tür. Der Frühling erwacht, überall sprießt es und blüht es. Die Knospen und Blüten öffnen sich ebenso wie die Herzen der Menschen. Alles wird grün und mit Ostern haben wir die Gelegenheit die Erneuerung des Lebens zu feiern. Geht hinaus in die Natur, zu einer Quelle, esst die ersten Kräuter, stellt euch einen bunten Frühlingsstrauß ins Haus, entzündet Osterfeuer und färbt Ostereier.

Was habt ihr euch für den April überlegt?

Bei mir sind es:

- das Tautreten am Morgen und Atemübungen zur Begrüßung des Tages
- Frühlingsteekur mit Löwenzahn (enthält Bitterstoffe, Vitamin C)

- Bewegung, Spaziergänge durch Wald, Wiesen und Flur
- Fahrradtouren zum See

Kräuterkraft im April zu Ostern:

- Gründonnerstag eine Kräutersuppe aus neunerlei Kräutern kochen:
- Löwenzahn, Blätter der Schafgarbe, Vogelmiere, Gartenkresse, Taubnessel, Giersch, Gänseblümchen, Ehrenpreis und Brennnessel
- Eier rot färben, mit vielen Zwiebelschalen kochen, als Symbol für das Neue

Wirkung und Verwendung der frischen Kräuter für unsere Gesundheit:

Der Löwenzahn, die goldene Kraft des Löwen, mit seinen Wirkstoffen passt er gut zu den Frühlingsorganen Leber und Galle:

- er aktiviert die Leber- und Gallentätigkeit und verstoffwechselt Nahrungsfette
- als Tee, tägl. am Vormittag eine Tasse mit bis zu 1 Essl. frischen oder getrockneten Löwenzahn oder das frische Kraut und gelben Blüten für Salat, Quark oder Löwenzahnpresssaft aus dem Reformhaus

Die Brennnessel bleibt die Hauptpflanze im Frühling, als Tee oder Spinat.

Tägliche Wildkräutersalate stärken das Wohlbefinden.

Startet mit Schwung in diese schöne Jahreszeit und vor allem mit frischen Kräutern!

Sucht und findet in der Natur eure persönlichen Kraftorte, um dort eine Verbindung zu euch selbst wiederherzustellen. Atmet tief durch und traut euch eure Möglichkeiten und

Fähigkeiten zu entfalten. Plant eure persönlichen Projekte und freut euch auf die vielen Möglichkeiten.

Segensspruch für den April:

Die Natur bringt jetzt das Aufblühen, vertraut euch und bringt eure dynamischen Kräfte in die Welt!

Herzliche Grüße und viel Freude im Monat April,

Eure Heidi

Ein aktueller (Literatur-) Tipp für Gespräche im Streiten

Aktuell, weil die Art, wie wir in der Gesellschaft Gespräche führen, dringend einiger guter Alternativen bedarf. Schultz von Thun, vielen bekannt durch *‚das innere Team‘*, erläutert alltagspraktische Haltungen und Gesprächsschritte, die helfen, klare Positionen mit Respekt und Würdigen der Meinung anderer zu verbinden.

Die Kunst des Miteinander Redens, Über den Dialog in Gesellschaft und Politik

mit Friedemann Schulz von Thun und Bernhard Pörksen

Gebraucht bereits um die 10 € - auch als Hörbuch unterhaltsam zu verstehen.

Erlesenes: Freddas fliegendes Herz

Eine satirische Offenbarung
von Swantje Gätjens

Unser Mitglied Swantje Götjens gab die Zustimmung, folgendes Kapitel hier zu veröffentlichen. Das ganze Buch ist über alle normalen Wege für 18 € zu beziehen.

Liebe schlägt auf den Magen

Unser Treffen fand bei der Ahnungslosen statt. Sie hatte liebevoll Spaghetti gekocht und bat mich, schon einmal aufzufüllen. Wenn ich verliebt bin, zittern meine Hände. Überhaupt verlässt mich jegliches Vermögen, meine Motorik zu koordinieren. Sobald ich den Raum betrete, in dem sich das angebetete Wesen aufhält, beginne ich alles abzuräumen, das nicht fest betoniert ist. Innerhalb weniger Minuten fallen mir Gläser und Vasen zum Opfer, während Stuhlbeine und Tischdecken eine mystische und nicht enden wollende Vereinigung mit meiner Kleidung eingehen. Ich begann mit dem Auffüllen. Kaum hatte ich das Besteck ergriffen, wirbelte ein Riesenknäuel Spaghetti durch die Luft und schlug auf meinem Teller nieder. Dann wandte ich mich mit Pokerface dem ihren zu. Nachdem ich geschlagene 5 Minuten unter ihrem verwirrten Gesichtsausdruck verheddert mit 2 Spaghetti gekämpft hatte und es mir gelungen war, die beiden endlich auf ihrem Teller loszuwerden, verließ mich jegliche Nervenkraft. Ich beendete das Auffüllen mit dem Kommentar: „Wie Du siehst, bin ich stets um Deine Linie besorgt“ – Oh mein Gott – Anja verzog keine Miene und wollte

mir taktvoll über meinen Nudelberg den entsprechenden Liter Pilz Soße geben. Vollkommen verzweifelt bei dem Gedanken, dass ich für einen Teelöffel davon Stunden bräuchte, und in Panik, weil ich realisierte, dass ich den „Mount of Nudel“, der sich auf meinem Teller türmte, überhaupt nicht mehr bewältigen könnte, wenn auch nur noch eine Mintblättchenmenge mehr dazu käme, schrie ich: „Nein, bitte tue es nicht!“ Anja entschuldigte sich mit verbittertem Gesichtsausdruck dafür, dass sie mich offenbar fast vergewaltigt hätte und fragte, warum ich denn keine Soße zu den Nudeln wollte. – Ich achte auf meine Figur und esse das Kilo Spaghetti darum lieber ohne Beilage? Ich habe seit jetzt eine Allergie gegen Waldgewächse? … – „Weil, wenn man Soße darauf tut, werden sie ja nass!“ stammelte ich schließlich. Wahrlich heldinnenhaft blieb Anja erhaben, obwohl ich im Anblick ihrer liebevollen Kochkünste offensichtlich mit Tränen der Verzweiflung kämpfte. Sie begnügte sich mit der Äußerung: „Für Dich zu kochen macht keinen Spaß!“ In mir entstand ein verzweifeltes Erklärungsbedürfnis wie z. B.: „Es tut mir furchtbar leid, aber der Anblick von Nudeln mit Soße löst eine posttraumatische Psychose bei mir aus, weil ich mich bei meiner Geburt in einer Darmschlinge verfangen hatte.“ Aber irgendwie war mir klar, dass ich das Ereignis durch nichts mehr toppen konnte.

Nachtrag: Träumte heute Nacht von meiner Hinrichtung, empfand den Strang als gnädiges Urteil. Der Strang sah lecker aus, original geflochtene Eierteigware. Man hatte mir eine Giftpilzsuppe als letztes Mal gekocht, doch Anja erschien und kippte sie in die Toilette. Eine schier unglaubliche Abstraktion von „Liebe geht durch den Magen?“ Taufe mein U-Bewusstsein ab jetzt, Picasso!

2. Nachtrag: Liebeserklärung an Anja verschieben, bis sie alles vergessen hat.
Nach Möglichkeit Themen wie Pasta und Pilze vermeiden.

3. Nachtrag: Am besten einige Wochen verreisen.

4. Nachtrag: Nicht nach Italien

Aktuelle Programmhinweise

Hier noch einige Tipps für die nächsten Monate direkt aus unserem Bildungsprogramm:

Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM) (Online)	05.04.2024	Ilona Steinert, Martina Wassmer	Zertifizierungskurs Gesundheitspraxis
Projekt: Demokratie inside (kostenfreier Infoabend)	19.04.2024	Gerhard Tiemeyer	Gesunde Kommunikation
Phonophorese – Tonpunktur mit Stimmgabeln (nach den 5 Elementen) - Element Feuer	26.04.2024	Gabriela Heidenreich	Ausbildungen

Kostenfreie Infoabende "Gesundheitspraktische Kommunikation (GpKomm)"	26.04.2024	Gerhard Tiemeyer	Gesunde Kommunikation
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM)	27.04.2024	Daniela N. Thomasberger	Zertifizierungskurs Gesundheitspraxis
Raindrop Massage-Technique®	04.05.2024	Angelika Gordon	Methoden
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (DGAM) (Online)	14.06.2024	Ilona Steinert, Martina Wassmer	Zertifizierungskurs Gesundheitspraxis
Tiefenpsychologische Gesundheitspraxis: „Paarungen“	28.06.2024	Gerhard Tiemeyer	Gesunde Kommunikation
Gesundheitspraktische Trauerbegleitung (DGAM)	29.06.2024	Gundula Engels	Ausbildungen
Zertifizierungskurs GesundheitspraktikerIn (BfG) für Selbstbewusstsein - Kompaktkurs	08.07.2024	Frank Hoffmeister, Stefan Holzke	Zertifizierungskurs Gesundheitspraxis

Impressum & Kontakt

Redaktionsteam: Gerhard Tiemeyer, Jörn Hingst.
Impressum: ViSP ist Gerhard Tiemeyer.
Anschrift: DGAM , Großer Garten 4 in 30938 Burgwedel.
Kontakt für Rückmeldungen und Beiträge: service@dgam.de.
Wenn Du keine DGAM Rundmail erhalten möchtest - bitte hier klicken: Rundmail abbestellen

Die Inhalte dieser Seiten wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte können wir jedoch keine Gewähr übernehmen.
Wir übernehmen keine Haftung für die Inhalte externer Links und distanzieren uns ausdrücklich von allen Inhalten externer Seiten auf dieser Website. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Alle Fotos und Grafiken und Texte dieser Ausgabe sind – wenn nicht anders gekennzeichnet - Eigenproduktionen der jeweiligen Anbieter/Autoren.
Unsere Datenschutzerklärung finden Sie hier: https://dgam.de/index.php/impressum .